

am Inn, ab 1530 studierte er die Rechte, zunächst in Ingolstadt, dann in Freiburg, Paris und Bourges, wo er 1539 zum Doctor utriusque iuris promoviert wurde. Schon im nächsten Jahr berief ihn die Universität Ingolstadt zum Professor für Zivilrecht, doch wechselte er 1548 nach Speyer an das Reichskammergericht, schließlich 1551 als Kanzler des Fürstbischofs nach Freising. Im Alter von nur 44 Jahren verstarb er aber bereits am 26. Juli 1555 während eines Aufenthalts auf dem Reichstag in Augsburg. Sein literarischer Nachlass kam über Umwege später in die Hände des Münchener Hofbibliothekars Andreas Felix von Oefele (1706–1780), der dieses Material zusammen mit zahlreichen anderen Dokumenten des 15. bis 17. Jahrhunderts aus unterschiedlichsten Provenienzen ohne erkennbares Ordnungsprinzip zusammenbinden ließ. Mit Oefeles Nachlass ruht diese bunte Sammlung heute in der Bayerischen Staatsbibliothek³. Band IV der Kollektaneen – im Folgenden als H bezeichnet – trägt auf seinem Buchrücken den vagen und eher irreführenden Titel *Reliquiae Bavariae ecclesiasticae*. Er umfasst in erster Linie Briefe, Gutachten und historisch-genealogische Exzerpte, von denen viele aus dem Umfeld der Ingolstädter Universität stammen, enthält aber gleich zu Anfang einen in sich geschlossenen Faszikel im Quartformat mit der Abschrift von drei Rechtstexten aus dem frühen Mittelalter: *Lex Baiuvariorum*, *Lex Salica* und *Lex Francorum Chamavorum*. Am Beginn des Faszikels hat Oefele vermerkt: *Conscripsit et in margine notis illustravit cl. v. Wolfgangus Hungerus, qui obiit Frisingae 1555*. Hunger selbst war es also, der diese drei Texte hier zusammengestellt hat.

Die *Lex Baiuvariorum* (fol. 1r–27v) beginnt ohne Prolog und ohne Kapitelverzeichnis gleich mit den eigentlichen Bestimmungen. Den einzelnen Titeln und Kapiteln (letztere jeweils als *lex* bezeichnet) sind Rubriken vorangestellt, deren teilweise humanistisch angehauchte Formulierungen keine Entsprechung in der sonstigen Überlieferung haben und anscheinend Zutaten des Abschreibers sind. Es mag deshalb hier genügen, zur Orientierung die Rubriken zu den 23 Titeln aufzuführen.

Titulus I. De personis rebusque ecclesiasticis.

Titulus II. De ducibus [*korrr. zu duce*] et eius causis quae ad eum pertinent.

Titulus III. De liberis hominibus et quantum eis pulsatis, vulneratis aut quoquo modo iniuria damnove adfectis restituendum sit.

Titulus IIII. De liberis qui per manum dimissi sunt liberi, quod vernacula lingua dicitur Erilaz [!] et quomodo iniuriae eius [!] factae resarciantur.

Titulus V. De servis vulneratis aut quoquo modo laesis et quid refundi oportent.

Titulus VI. De nuptiis et operationibus die dominico illicitis prohibendis.

Titulus VII. De adulteriis, stupris, raptu, libidinis aliis violentiis; item de repudiis et illati abortus paena.

3) München, Bayerische Staatsbibl., Oefeleana 335, Bd. I–X. Herzlich gedankt sei an dieser Stelle Prof. Franz Fuchs (Würzburg) für den Anstoß, diese Überlieferung genauer zu untersuchen.